

Die einsame Insel

Da ist es wieder, dieses mitleidige Lächeln auf dem Gesicht meines Gegenübers. Eine Mischung aus Unverständnis, echter Anteilnahme und tiefer Freundschaft. Sie, die wahren Freunde, denken, jetzt ist er wieder in seiner Welt, einer Welt, die so unendlich weit weg ist – der arme Kerl. Er trägt diese unendlich schwere Last seines ungewöhnlichen Hobbies - Golfbücher lesen! Golf spielen, o.k. Mal in einer Golfzeitschrift schmökern, auch in Ordnung. Aber reihenweise Golfbücher geradezu verschlingen, das ist dann doch schon eher pathologisch. Und das allerschlimmste, er redet auch noch drüber. Ja, es stimmt. Ich bin ein bekennender Golfbuchaholik.

Selbst erfahrene und gestandene, mit allen Wassern gewaschene, Golf Pros habe ich mit meinem Wissen aus der einschlägigen Fachliteratur schon mehrfach zum verhängnisvollen Lächeln gebracht. Ich habe sie alle gelesen, die Technik- und Mental-Golfbücher der Gurus wie Tiger Woods, Bob Rotella, Ben Hogan oder etwa eines Dr. Joe Parent. Ebenso wie die Ausarbeitungen der etwas unbekannteren, aber gleichwohl interessanten Autoren wie Oliver Heuler, Uschi Beer, Oliver Jungmann um nur einige wenige der durchaus talentierten Verfasser zu nennen. Selbstmurmelnd auch die absoluten Klassiker der Golf-Mental-Schriftsteller – Eugen Herriegel und Timothy Gallway.

Sie alle stehen bei mir im Golfbuchregal. Und noch viele, viele mehr. Und doch sticht ein Buch so klar und deutlich aus diesem Universum der Golfbücher heraus wie der Nordstern am Himmelsfirmament. Das Meisterwerk „**KAGAMI – der heilige Spiegel**“ von Sabana Crowcroft.

Es ist eines dieser Bücher, welches den Horizont des geneigten Lesers beim wiederholten Genuss jedes Mal von neuem erweitert. Was ist es nun, was dieses Buch von den vielen anderen unterscheidet? Es ist vor allem die Eigenschaft, die der Volksmund bei unerschrockenen Fußball Mittelstürmern wie folgt beschreibt: „er geht dahin, wo's weh tut“. Gemeint ist der knochenhart umkämpfte Ort, an dem die Tore erzielt werden – der Strafraum. Die Scoring Zone. Der Ort, wo die sportliche Entscheidung fällt. Und dies oft erst unter heftigen Schmerzen.

Beim Golfen ist dieser Ort, sozusagen der Strafraum des Golfspiels, der Kopf des Spielers. Hier fallen die Entscheidungen über Sieg und Niederlage. Jeder halbwegs erfahrene Golfer kennt die Schmerzen, die man sich an diesem Ort zuziehen kann.

KAGAMI geht mitten rein in dieses Zentrum. Während einige Bücher an der mentalen Oberfläche kratzen, manche regelrecht schwafeln und die besseren der Peer Group die Kernthemen allenfalls beschreiben, zeigt sich die Genialität von KAGAMI gerade dort wo es wirklich zählt – bei der Umsetzung.

KAGAMI konzentriert sich auf das Wesentliche und verdeutlicht zunächst äußerst prägnant die Zusammenhänge und Funktionsweisen des Strafraums. Dann geht es – wie beim Doppelpass – plötzlich recht schnell mit gezielten, simplen, aber äußerst effektiven Übungen, ans Tore Schiessen.

KAGAMI schafft es auf spielerische Art und Weise dem Körper Bilder, Gefühle und Vorstellungen zu vermitteln und damit den für die Ausführung des Golfschwungs störenden Intellekt auszuschalten.

Der Verdienst des Buches – es bringt wie kein zweites Golfbuch Theorie und Praxis zusammen. Ganzheitlich, umfassend, umwerfend. Es geht tiefer und weiter als alle anderen.

Und dann ist er wieder da, dieser Blick mit einer Mischung aus Unverständnis, echter Anteilnahme und tiefer Freundschaft, wenn er von der einsamen Insel erzählt, auf die er nur dieses einzige Buch mitnehmen würde. KAGAMI hieße es. Und ein Lächeln huscht über das Gesicht.

Tommy Kraus,
bekennender Golfbuchaholik.